



Rundbrief der vipp Sektion Schulpsychologie Kanton Luzern

1. Der „vipp Schulpsychologie Newsletter“
2. vipp-Sektion Schulpsychologie Kanton Luzern
3. Diagnostik und Umgang mit Lese-Rechtschreib-Störung / Rechenstörung
4. Stolpersteine und Lösungsansätze beim Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern
5. Der Bundesrat setzt das Psychologieberufegesetz in Kraft
6. Rubrik „Schule und Psychologie in der Presse“
7. Rubrik „KEIN-Tipp für Lehrpersonen und andere Menschen“ Nr.1

1. Der „vipp Schulpsychologie Newsletter“

Liebe Leserin

Lieber Leser

Wir freuen uns sehr, Ihnen die Erstausgabe des „vipp Schulpsychologie Newsletter“ vorzustellen. Hauptziel ist es, schulpsychologische Erkenntnisse in die Fachdiskussion einzubringen und Entscheidungsträger über aktuelle Entwicklungen in der Schulpsychologie zu informieren. Voraussichtlich erscheint der Newsletter mindestens zweimal pro Jahr jeweils im Frühling und Herbst. Aufsichtsorgan ist die Vorsitzende der vipp Sektion Schulpsychologie Kanton Luzern Frau lic. phil. Brigitte Stucki.

Adressaten sind nebst Schulpsychologen/-innen, vor allem Schuldienstleitungen, Schulleitungen, Schulverwaltungen und Bildungspräsidien im Kanton Luzern.

Weitere Interessierte könnten auch Fachpersonen der Schuldienste, Schulsozialarbeiter/-innen, Lehrpersonen und Kinderärzte/-ärztinnen sein. Gerne ermuntern wir Sie, diesen Newsletter weiterzuleiten!

Schulpsychologen/-innen aus verschiedenen Regionen des Kantons Luzern bilden das Redaktionsteam:

- Myriam Achermann, SPD Kriens
- Claudia Pecorari, SPD Hochdorf
- Karla Rösch, SPD Emmen
- Géraldine Rossi, SPD Sursee
- Lothar Steinke, SPD Rothenburg

Wertvolle Vorarbeit haben Beat Unternährer, Schulberatung Kanton Luzern, und Rebecca Boenders, Schulpsychologischer Dienst Hochdorf, geleistet.

Um den Newsletter lancieren zu können, haben uns die Schulpsychologischen Dienste im Kanton Luzern mit Mailadress-Listen von Personen aus Behörden, Schulleitung und Lehrerschaft bedient. Wir sind keine Fans von Spam und offerieren Ihnen zuunterst einen einfache Abmelde-Link. Falls unser Newsletter fälschlicherweise in Ihrem Spam-Ordner landet, fügen Sie unsere Mailadresse: spdlu@vip.ch der Liste sicherer Absender hinzu.

2. vip-Section Schulpsychologie Kanton Luzern

Brigitte Stucki als Vorsitzende stellt die vip-Section "Schulpsychologie Kanton Luzern" vor.

[Gründung Sektion Schulpsychologie des Kantons Luzern](#)

3. Diagnostik und Umgang mit Lese-Rechtschreib-Störung / Rechenstörung

Lese-Rechtschreib-Störungen und Rechenstörungen traten nach dem Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz, BehiG) vom 13. Dezember 2002 wieder deutlich stärker in den Vordergrund der schulpsychologischen Arbeit.

Vermeehrt wurden Kinder in den letzten Jahren von Eltern oder Lehrpersonen mit der Fragestellung Lese-Rechtschreib-Störung (LRS), bzw. Rechenstörung (RS) angemeldet. Der **Bedarf an schulischer Entlastung** seitens der betroffenen Kinder ist gross.

Um im Sinne von Qualitätssicherung eine **übereinstimmende Handhabung** in der Testauswahl und den Diagnosekriterien zwischen den einzelnen Diensten im Kanton zu erreichen, wurde eine Arbeitsgruppe innerhalb der kantonalen Schulpsychologinnen- und Schulpsychologen Konferenz mit der Aufgabe betraut, diagnostische Richtlinien zu erstellen. Rosmarie Gianinazzi, Claudia Pecorari und Peter Sonderegger bildeten diese Arbeitsgruppe und daraus entstanden die internen 'Diagnostischen Richtlinien zur Abklärung von LRS und RS', die eine fachliche Einigkeit gewährleisten.

Das aus der wissenschaftlichen Literatur wichtigste neuere Kriterium für die Diagnose ist die Diskrepanz zwischen allgemeinem Intelligenzniveau und der Lese-, Rechtschreib- oder Rechenleistung im Vergleich dazu. Die Dienststelle Volksschulbildung veröffentlichte parallel dazu nach Rücksprache mit den SPDs das 'Merkblatt zum Umgang mit Lese-Rechtschreib-Störungen und Rechenstörungen an den Volksschulen'.

[Merkblatt](#) (März 2011).

4. Stolpersteine und Lösungsansätze beim Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern

Verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche bewirken in ihrem Umfeld viel Irritation. Sie lösen bei den Beteiligten Ängste, Unsicherheit, Druck und Hilflosigkeit aus. Die Eltern sind erschöpft, die Lehrpersonen ratlos – sie haben bereits alles ausprobiert. Was nun – was tun?

Anhand konkreter **Beispiele aus dem schulpsychologischen Alltag** und psychomotorischen Ansätzen zeigt der folgende Text auf, wie eskalierende Situationen durch qualitativ gute interdisziplinäre Zusammenarbeit entschärft werden können.

[Stolpersteine und Lösungsansätze](#)

5. Bundesrat setzt Psychologieberufegesetz in Kraft

Der Bundesrat setzt das Bundesgesetz über die Psychologieberufe (PsyG) per 1. April 2013 in Kraft. Das PsyG ist das Ergebnis zweier unterschiedlicher

Gesetzgebungsaufträge: bereits vor 15 Jahren erteilte der Bundesrat den Auftrag, die Aus- und Weiterbildung der nichtärztlichen Psychotherapeutinnen und -therapeuten in einem eigenen Gesetz zu regeln. In der Folge wurden 2001 zwei parlamentarische Vorstösse überwiesen, die beide einen geschützten Titel für Psychologinnen und Psychologen forderten und damit den Gesetzgebungsprozess in Gang setzten. Mit dem neuen Gesetz werden geschützte Berufsbezeichnungen eingeführt und die Aus- und Weiterbildung sowie die Berufsausübung der Psychotherapeutinnen und -therapeuten geregelt.

So wird auch der bisher durch den Berufsverband verliehene und für die Schulpsychologie bedeutende postgraduale Fachtitel in Kinder- und Jugendpsychologie eidgenössisch akkreditiert.

[Medienmitteilung](#) vom 15. März 2013

6. Rubrik „Schule und Psychologie in der Presse“

Hier möchten wir Sie gerne auf interessante Presseartikel im Zusammenhang mit Schulpsychologie hinweisen.

- **„Motivation: ,Schulkinder brauchen eine Struktur“** - Brigitte Stucki, Leiterin Schulpsychologischer Dienst Rontal, erzählt wie Eltern die Probleme ihrer Kinder erkennen und sie dabei unterstützen können (von Daniel Schwab aus dem Tabloid der DVS „Schule: Luzern“ vom 22.08.2012).
[> Artikel](#)
- **„Wir sind keine Reparaturwerkstatt“** - Mit der Schulpsychologin Catherine Paterson sprach der Autor über Vorurteile gegenüber Schulpsychologen/-innen. Frau Paterson sucht in ihrer Beratung nach den Stärken der Kinder. (von Beat Metzler aus dem Tagesanzeiger vom 27.08.2012).
[> Artikel](#)
- **„Leidensdruck durch Schulprobleme“** - Die Schulpsychologin Andrea Müller stellt mitunter fest, dass man Jugendliche gut für eine aktive Mitarbeit in Lösungsprozessen gewinnen kann (von Simona De Roni aus dem Tabloid der DVS „Tag der Volksschulen“ vom 07.03.2012).
[> Artikel](#)
- **„Zunahme der Sonderschüler an den Schweizer Volksschulen“** –

Beatrice Kronenberg, Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik meint, dass das Problem nicht richtig gelöst wird (von Barbara Inglin aus der NLZ).

[> Artikel](#)

- „Der immer längere Weg ins Erwachsenenleben“ – Allan Guggenbühl bespricht, warum junge Menschen dem Ernst des Lebens oft lange nicht begegnen (von Allan Guggenbühl aus der NZZ vom 18.06.2012).

[> Artikel](#)

7. Rubrik „KEIN-Tipp für Lehrpersonen und andere Menschen“ Nr.1

Von Lothar Steinke

Gute Psychologen stellen Fragen und geben keine Tipps. Denn nur der Klient ist echter Experte seiner Lebensumstände. Und - viel wichtiger - wenn's nicht funktioniert, wird's auf den Tippgeber abgeschoben und man wird - Schwups - zum schlechten Psychologen.

Da aber IMMER ALLE und ZU ALLEM Tipps wollen, gebe ich in dieser Rubrik jeweils trotzdem so was Ähnliches ab. Einiges hab ich aus Büchern, von Kollegen oder in den letzten 20 Jahren meinen Klienten abgeschaut, Anderes selbst erdacht und – mitunter erfolglos - eingesetzt. Drum denken Sie dran: Dies ist KEIN Tipp! Setzen Sie ihn NICHT um!

Heute zum Thema: **PFLICHTEN sind DOOF !**

"Lehrpersonen sind verpflichtet in Qualitätsgruppen ihre Arbeit zu reflektieren. Dies wird von der Schulleitung im Mitarbeitergespräch überprüft."

"Eltern haben an Elternabenden teilzunehmen, sonst werden sie gebüsst oder in Erziehungskurse geschickt."

Nette Aussagen, die so richtig zum Anpacken anspornen! Nicht?

Ein erfolgreicher Mensch sollte doch "sinnvolle" Aufgaben bereitwillig übernehmen.

Warum sind wir oft zu faul oder zu renitent dazu?

[Plichten sind doof](#)

Welchen KEIN-Tipp möchten sie im nächsten Newsletter?

- Nörgeln - unwirksam und unsympathisch
- Pultordnung in schwierigen Klassen – Ich sitze also bin ich
- Provokation und Ehre – "Ich such mir meine Feinde selbst aus!"

[Stimmen Sie hier ab!](#)